

DAS EXPONAT DES MONATS

im Stadtmuseum Bozen

Nr. 102 – JUNI 2020 – Der Gscheibte Turm – ein rätselhafter Bau bei Bozen

In Zeiten der langsamen Erholung vom *Lockdown* der Coronavirus-Pandemie ist es mehr als aktuell, den Boznern einen **Kultur-Spaziergang auf der Wassermauer-promenade** anzubieten, **zusammen mit einem Besuch im nahen Stadtmuseum**, das wieder geöffnet ist.

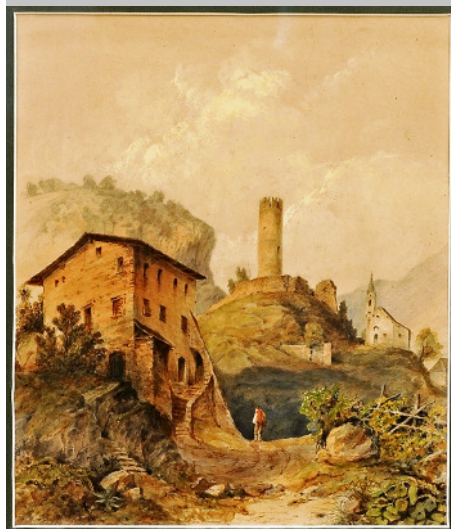
Den Anlass dazu bieten zwei historische Ansichten mit dem „Gscheibten Turm“, einem mittelalterlichen Rundturm, der das Weichbild im Norden der Stadt prägt und Teil der ehemaligen Burg Treuenstein ist.



Oben: Der Gscheibte Turm, von der Wassermauer aus



Der Gscheibte Turm vor der Fagenschlucht und der Oswald-Kapelle, links der Egghof. Unbekannter Maler. Öl auf Leinwand, um 1830-50 (Katalog CM 6679).



Oben: Der Gscheibte Turm von SW; vorne links der Oberhütterhof. Aquarell von Carl Vinzenz Moser, um 1860-70. (Katalog CM 9607).

Seit Jahrhunderten gibt der Turm mit seiner auffälligen runden Form und dem sehr regelmäßigen Mauergefüge Anlass für unterschiedlichste Theorien über Entstehung und Funktion. Bereits 1648 vertrat der gelehrte Franziskaner Ferdinand Troyer die Ansicht, es handle sich um ein römisches Bauwerk aus der Zeit des Kaisers Augustus, *turris Drusi* genannt.

In Wahrheit wurde der Turm im 13. Jahrhundert nahe einer Zollstätte errichtet; Form und Proportionen der originalen, schlanken Zinnen verweisen bereits auf die beginnende Gotik.

Rechts: Der Gscheibte Turm von S, darunter der Hof Treuenstein. Fotografie (Silberbromidgelatine) um 1860-1870, vor Umbau des Hofes im neogotischen Stil, den Karl Pieschl (Eigentümer 1862-1879) veranlasste. (Katalog CM 1781).



Text: Stefan Demetz **Foto:** Stadtmuseum Bozen **Literatur:** Paul Mayr, Treuenstein und der Gscheibte Turm, in: Oswald Trapp und Magdalena Hörmann-Weingartner, Tiroler Burgenbuch, VIII. Band – Raum Bozen, Bozen/Wien 1989, 177-205.